

Brockes, Barthold Heinrich: Auf eines grünen Hügels Haupt (1713)

1 Auf eines grünen Hügels Haupt,
2 Der über alle Bäume rag'te,
3 Und ein sehr fern Gesicht erlaubt',
4 Stund Lcidas, noch eh' es tag'te,
5 Und sah, mit Andachts-voller Brust
6 Und Ehrfurcht untermischer Lust,
7 Des Firmamentes hohle Weite,
8 Grund- Maaß- und Grentzen-lose Breite
9 Vom Ost bis West, vom Süden bis zum Norden,
10 So weit den schnellen Blick das Auge tragen kann,
11 Mit rund-gedrehtem Haupt' und scharfen Blicken, an.
12 Welch Anblick denn, da er den Raum erwog,
13 Sein Hertz auf die Gedancken zog:

14 Tiefer Raum, Bild der Unendlichkeit,
15 Alles begreifendes, geistiges Wunder-Meer!
16 Aller unmeßbar- unzählbarer Sterne Herr
17 Zeigt, doch im Schatten nur, Deine Beschaffenheit.

18 Welch' unbegreiflich- tiefe Höhe!
19 Welch' ungeheure Gröss' und Ferne,
20 Die ich, mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen
21 Und ausgedehntem Geiste, sehe!
22 Die Weite, die von hier bis an die Sterne,
23 Ob gleich sie weder Witz noch Blick zu fassen taugen,
24 Kann dennoch nicht an jene Weite reichen,
25 Die über dem Gestirn,
26 Und ist mit ihr durchaus nicht zu vergleichen.
27 Dieß zeigt uns, daß die Sterne, wie es läßt,
28 Nicht an dem blauen Teppich fest,
29 Nein, daß sie, wie die Welt, worauf wir leben,
30 Von einer hohlen Tief' und weitem Raum umgeben,
31 Von allen Seiten frey, sich selbst bewegend, schweben.

32 Dein Abgrund ohne Grund, die Weite sonder Schrancken,
33 Die Ründe sonder Kreis, die Ferne sonder Ziel,
34 Ist ein unendlich Grab der forschenden Gedancken.
35 Ein eintz'ger Punct von dir ist unserm Geist zu viel;
36 Ein Sternchen, dessen Schein so klein,
37 Schliesst eine Gröss' verschied'ner Welten ein,
38 Und dennoch will ich GOTT, der Grösse HERRN, zum Preise,
39 Noch mehr von dieser Grösse dencken,
40 Und Blick und Geist in diese Tiefe sencken.

41 Er schwang hierauf, durch's Auge, seinen Sinn,
42 Jedoch nur Staffel-weise,
43 Zuerst von seinem Stand bis an die Wolcken hin.
44 Von da schwang sich des Geists und Blickes schneller Lauf
45 Bis an des Mondes Kreis hinauf.
46 Nicht gnug, er eilte weiter fort,
47 Und stieg nach dem verklärten Ort,
48 Wo er der Venus Glantz, und nahe
49 Bey ihrem Schein, Mercur, ersahe.
50 Von da stieg er bis an das Licht,
51 Und dacht' an unsrer Sonne Gläntzen.
52 Er flog noch die entleg'nen drey,
53 Mars, Jupiter, Saturn, vorbei,
54 Ja legt', in einem Augenblick,
55 Viel tausend Millionen Meilen,
56 Bis an das Fix-Gestirn, zurück.
57 Noch nicht genug. Er wollte weiter eilen;
58 Er that's; sah von der Sternen-Sonnen Schaaren
59 Die, so am tiefsten noch entferntet waren.
60 Er sah der Milch-Weg's-Sterne Schein,
61 Die sichtbar und zugleich unsichtbar seyn.

62 Hier waren endlich nun die Schrancken,
63 Das Ziel, so weit die Augen gehn,
64 Und dennoch blieb sein Geist hier noch nicht stehn.

65 Es fiengen erstlich hier die flüchtigen Gedancken
66 Die schnelle Reis', im Dunckeln, an,
67 Und alles, was das Aug' im Sehn gethan,
68 Schien ihnen nicht einmahl der Müh' sich zu verlohnen.
69 Des Geistes schrecklich-schneller Flug
70 Macht' aus den ungezählt-unzählbar'n Millionen,
71 Durch die der rasche Blick geflogen,
72 Nur einen eintz'gen Punct, und dacht' er allezeit:
73 Noch eins so weit! noch eins so weit!
74 Hier stutzt' er, als sein Geist sich in sich selbst gezogen,
75 Und dachte: Wenn ein Geist stets also stehen bliebe,
76 Und sein:
77 Beständig bis in Ewigkeit,
78 Mit ungetrenntem Dencken, triebe;
79 Würd' er dennoch die Tiefen nicht ergründen,
80 Und nie ein Ziel, weil er Gott immer fünde, finden.
81 Denn Gott ist dort so groß, als hier,
82 Und alles, welches wir
83 Von diesen ungemess'nen Höhen
84 Bisher gedacht, bisher gesehen,
85 Ist, auf ein' alle Kraft des Geist's verzehr'nde Weise,
86 Nichts, als ein Mittel-Punct von einem Kreise.
87 Denn wär' Unendlichkeit nicht auch in Gottes Wercken
88 Unwidersprechlich zu bemercken;
89 So folgte dieß daraus, daß unsrer Seelen Kraft
90 Sich weiter, als des Höchsten Macht, erstreckte.
91 Dieß aber wäre ja gewiß ein' Eigenschaft,
92 Drin was verkleinerlichs für unsern Schöpfer steckte.

93 Indessen brach Auroren Rosen-Schein,
94 Und gleich darauf der Sonnen Gold, herein,
95 Verjag'te die geschwärtzten Schatten,
96 Die aller Creaturen Heer
97 So Farb' als Form geraubet hatten,
98 Und schencket' ihm aufs neu so Farb' als Formen wieder.

99 Es sahe Licidas, durch diesen Glantz gerührt,
100 Bald vor bald hinter sich, und endlich ungefehr,
101 Mit scharfen Blicken, vor sich nieder,
102 Und ward gewahr, wie in geschwinder Eil'
103 Ein kleiner rother Wurm, auf seiner Hand,
104 Mit unsichtbaren Beinen, rannt'.
105 Hierüber fiel ihm folgend's ein;
106 Mein Gott, wie groß war erst mein Vorwurf! wie so klein
107 Ist dieser! welch ein Punct! Es scheint ein Nichts zu seyn,
108 Und dennoch läuft und rennt, bewegt und dreht es sich.
109 Es fliegen, wie es scheint, die unsichtbaren Glieder
110 Aufs schnellste hin und wieder.

111 Er setzte sich darauf ins Gras,
112 Die grosse Kleinheit zu betrachten,
113 Nahm sein Vergröss'rungs-Glas,
114 Das unserm Augen-Strahl
115 Jedweden Vorwurf funfzig mahl
116 Vergrössert zeigt,
117 Und fand, daß dieser Wurm so klein,
118 Daß er, auch durch des Glases Schein,
119 Die Grösse kaum vom Sand-Korn übersteiget.
120 Hierüber fiel ihm ferner ein,
121 Was er vor kurtzer Zeit gelesen,
122 Daß nemlich unsers Pfeffers Wesen
123 Nichts, als nur Würmchen, könnten seyn,
124 Die denn ja tausendmahl so klein,
125 Als dieses, welches, wenn man's misst,
126 Noch funfzig mahl so klein, als wie ein Sand-Korn, ist.
127 Bedencke nun ein Mensch derselben Kleinheit Grösse,
128 Fuhr er, erstaunet, fort: Ein solches Thierchen hat
129 Unstreitig Muskeln, Blut-Gefässe,
130 Unstreitig Adern, Nerven, Augen,
131 Die Augen ihre Feuchtigkeit.
132 Soll solch ein Thier sich fortzupflanzen taugen;

133 So überleg't einst die Beschaffenheit
134 Der Samen- und der Zeugungs-Glieder!
135 Hier stutzt' er abermahl, stund auf, gieng hin und wieder,
136 Hub endlich wieder an:
137 Wer ist, der dieß begreifen kann?
138 Wer, der des Schöpfers Macht und Wunder-Werck ermisst?
139 Da
140 Nein, sondern auch in Dingen, welche klein,
141 Unendlich groß und herrlich ist.

142 Hieraus nun fließt ein Trost, den aller Erden Schätze
143 Zu zahlen nicht vermögend seyn.
144 Denn wäre
145 Und nicht auch
146 Wie könntest du, o armer Erden-Kloß,
147 Der du, nur im Vergleich mit einer Welt, verschwindest,
148 Zu nichts wirst, und dich selbst nicht findest,
149 Von Gottes Vater-Lieb' und Huld versichert seyn!
150 Hier aber findest du
151 In Gottes Wercken selbst Versich'ung deiner Ruh,
152 Da ja so wohl im niedrigen und kleinen,
153 Als im unendlichen, der Allmacht Strahlen scheinen.

(Textopus: Auf eines grünen Hügels Haupt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40011>)